

Hate Speech



Vorwort

Hate Speech zeichnet sich durch abfällige und menschenunwürdige Aussagen und Äußerungen aus, die zu Hass oder Gewalt gegen bestimmte Personen oder Gruppen aufrufen. Laut dem Zentrum für Gleichbehandlung ([CET](#)) sind es meist die sieben folgenden Fakten, die Anlass für Diskriminierungen geben:

1. wahre oder vermutete Zugehörigkeit oder Nichtzugehörigkeit zu einer Rasse oder Ethnie
2. Geschlecht
3. sexuelle Orientierung
4. Religion oder Weltanschauung
5. spezifische Bedürfnisse
6. Alter
7. Nationalität

Hate Speech überschreitet die Grenzen der Meinungsfreiheit. Zu Hate Speech kommt es häufig im Zusammenhang mit aktuellen Themen. Während dieser Hochphasen werden oft Aufrufe zu Hate Speech, Gewaltdiskursen usw. auf der [BEE SECURE Stopline](#) gemeldet; diese Meldungen werden gegebenenfalls an die Polizei weitergeleitet. Die Zahlen von BEE SECURE für Luxemburg können Sie unter der Rubrik „[Berichte](#)“ nachlesen, genauer gesagt im Jahresbericht und im Jahresradar. Obwohl es Hate Speech schon immer gegeben hat, kann die durch digitale Kommunikation geförderte Zunahme nicht nur für die Zielpersonen, sondern auch für die Gesellschaft als Ganzes verheerend sein.

Ein respektvoller Umgang miteinander ist im Internet unerlässlich. Es ist wichtig, sich darüber im Klaren zu sein, dass es Verhaltensregeln oder Empfehlungen gibt, die die Kommunikation zwischen den Menschen angenehmer gestalten sollen. Diese Regeln werden regelmäßig in Kampagnen zur Prävention und Bekämpfung von Hate Speech thematisiert.

Dieser Thematische Beitrag gibt Ihnen einen Überblick über das Thema Hate Speech mit Informationen, die Ihnen helfen, ihn zu erkennen und angemessen darauf zu reagieren.

Inhaltsverzeichnis

1. Was löst Hate Speech aus?
2. Einige Formen von Hate Speech
3. Hate Speech im luxemburgischen Recht
4. Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit Hate Speech
5. Nützliche Links

1. Was löst Hate Speech aus?

1.1 Trolle

„Trolle“ sind Personen, deren einziges Ziel es ist, mit ihren Kommentaren zu provozieren und emotionale Reaktionen zu erhalten. Es geht den Trollen nicht darum, etwas zu einer Diskussion beizutragen, sondern eher zu stören und damit unsachliche Antworten zu erhalten. So schüren sie Konflikte und richten damit in der Gemeinschaft Schaden an.

Insbesondere im Fall von Hate Speech ist es schwierig, zwischen Trollen, die aus Spaß die Rolle des Advocatus diaboli einnehmen, und „echten“ Hatern (wörtlich: „Hassern“) zu unterscheiden. Trolling kann sich auch auf andere Weise als durch Beiträge in Diskussionen ausdrücken. Einige Trolle senden Links zu anstößigen Bildern an Nutzer, ohne dass diese davon wissen, oder loggen sich in Online-Spiele ein, um dort andere Spieler zu beleidigen.

Laut einer [Studie von 2017](#) mit 415 Teilnehmern (36 % Männer, 63 % Frauen, 1 % divers) mit einem Durchschnittsalter von 23,37 Jahren (Standardabweichung = 7,19), die einen Online-Fragebogen beantworteten, sind Männer eher zu Trolling geneigt als Frauen. Menschen mit höheren Psychopathie- und Sadismuswerten haben eine stärkere Neigung zu Trollingverhalten.

1.2 Nachrichten in sozialen Netzwerken

• **Shitstorm oder Kritik?**

Ein **Shitstorm** (wörtlich übersetzt „Scheißesturm“) bezeichnet eine emotional aufgeladene Diskussion mit Beleidigungen, die sehr schnell ausarten kann. Um einen Shitstorm zu erzeugen, müssen mehrere Personen ihr Ziel verbal angreifen. Die Betroffenen sind häufig Unternehmen, Organisationen, Parteien, politische Personen oder Produkte. Durch Likes und das Teilen in sozialen Netzwerken kommt es zu einem Schneeballeffekt.

Immer mehr Menschen erfahren von der geäußerten Kritik und geben ebenfalls Kommentare ab. Sehr typisch

für Shitstorms ist, dass die Kommunikation emotional aufgeladen ist und es innerhalb der Diskussion keinen Platz für rationale Argumente gibt. Aus diesem Grund ist es für die Betroffenen schwierig, aus diesem Teufelskreis auszubrechen.

Im Gegensatz zum Shitstorm wird Kritik oft sachlicher kommuniziert.

• **Wie kann man einen Shitstorm erkennen?**

- hohe Anzahl an beleidigenden Kommentaren unter einem Beitrag auf einer Plattform,
- ein einzelner Nutzer, der regelmäßig hyperkritische Kommentare unter den Beiträgen einer Person veröffentlicht und immer mehr Unterstützung von anderen Nutzern erhält.

• **Welche Motive stecken hinter Trolling und Shitstorms?**

- Rache,
- Bedürfnis nach Aufmerksamkeit,
- Spaß,
- mangelndes Vertrauen,
- Unzufriedenheit über eine Verletzung der ethischen oder moralischen Standards eines Unternehmens oder einer Dienstleistung.

1.3 Die Bedeutung der sozialen Medien

In den sozialen Medien fühlen sich manche Nutzer stärker, da sie versteckt hinter ihrem Bildschirm sitzen, was sie weniger sensibel macht und zu unangemessenem Verhalten verleitet.

Die Hemmschwelle verschwindet und schafft so Raum für Hasskommentare.

Laut der [JIMplus-Studie von 2022](#) findet Hate Speech vor allem in den vier von Jugendlichen und jungen Erwachsenen bevorzugten Apps statt, nämlich TikTok, Instagram, YouTube und WhatsApp. Die Hauptthemen sind Sexualität, Körper und Hautfarbe.

2. Einige Formen von Hate Speech

2.1 Rassistischer Hate Speech

Unter „Rassismus“ versteht man heute die Diskriminierung und/oder Gewalt gegen Menschen aufgrund ihrer tatsächlichen oder vermeintlichen ethnischen, kulturellen oder religiösen Zugehörigkeit. Rassismus spielt sich auf verschiedenen Ebenen ab: individuell, kollektiv, institutionell und strukturell. Der Begriff stammt aus der „Rassenlehre“, wird aber heute nicht mehr damit in Verbindung gebracht. Es ist durchaus möglich, rassistisch zu handeln, ohne an die Existenz verschiedener „menschlicher Rassen“ zu glauben.

• Merkmale

Rassistischer Hate Speech kann viele Facetten haben. Meistens sind die Formulierungen indirekt und auf den ersten Blick nicht als rassistisch erkennbar. Hier einige wiederkehrende Praktiken:

- Vergleich zwischen „uns“ (Luxemburger) und „ihnen“ (Ausländer)
- Ausdruck von Allgemeinheiten („Die Franzosen können kein Luxemburgisch“) und Gleichsetzung („Muslime = Terroristen“)
- Zuschreibung allgemeiner sozialer Probleme wie Kriminalität, hohe Wohnungspreise, Sexismus usw. an eine bestimmte Gruppe
- herabsetzende Bemerkungen
- Dehumanisierung: Menschen werden mit Ratten, Insekten, Parasiten oder Naturkatastrophen gleichgesetzt.
- kultureller Rassismus („Sie passen sich nicht an“)
- nationalistische Relativierungen: „Was ist mit unseren Obdachlosen?“

In den meisten Fällen geht rassistische Diskriminierung mit einem Machtungleichgewicht zwischen privilegierten Personen (z. B. Einheimischen) und diskriminierten Personen (z. B. Ausländern) einher. Der Rassismus erfolgt von „oben“ nach „unten“ mit dem Ziel

der Dominanz oder Ausbeutung. Auch Rassismus von etablierten Migranten gegenüber Neuankömmlingen ist regelmäßig zu beobachten. Bestimmte Gruppen sind häufiger Zielscheibe rassistischer Diskriminierung als andere, weshalb es für sie spezielle Ausdrücke gibt.

• Der Unterschied zwischen Alltagsrassismus und strukturellem Rassismus

Laut der Studie [„Le racisme et les discriminations ethnoraciales au Luxembourg“](#), die vom „Centre d'étude et de formation interculturelles et sociales (CEFIS)“ im Jahr 2022 durchgeführt wurde, hat der direkte Rassismus im öffentlichen Raum abgenommen. Viele Vorurteile, Klischees, Mutmaßungen und Verhaltensweisen bestehen jedoch weiterhin. Diese Art von Rassismus, die die meisten von uns verinnerlicht haben, wird als „struktureller Rassismus“ bezeichnet. Oft sind wir uns gar nicht bewusst, dass wir uns rassistisch verhalten oder äußern. Zum Beispiel, wenn wir eine schwarze Person für ihre Sprachkenntnisse loben, obwohl diese Person seit ihrer Geburt in Luxemburg lebt und daher ganz natürlich Luxemburgisch spricht. Diese Verhaltensweisen werden manchmal als „Mikroaggressionen“ oder „Alltagsrassismus“ bezeichnet. Dies ist eine sehr belastende Situation für die betroffenen Personen, die diesem strukturellen Rassismus täglich ausgesetzt sind. Eine gute Möglichkeit, Alltagsrassismus zu vermeiden, besteht darin, den Betroffenen zuzuhören und ihnen zu glauben, wenn sie von ihren Erfahrungen berichten.

2.2 Sexistischer Hate Speech

• Sexismus

Sexismus ist die Diskriminierung von Frauen und Mädchen aufgrund ihres Geschlechts. Obwohl in den letzten Jahren viele Fortschritte bei der Gleichstellung von Frauen und Männern erzielt wurden, ist Sexismus immer noch ein häufiges Phänomen, das fest in unserer Gesellschaft verankert ist. Die [Tätigkeitsberichte des Zentrums für Gleichbehandlung \(CET\)](#) bieten

einen Überblick über die Diskriminierungsstatistiken, die den aktuellen Anstieg und den Grund für Diskriminierungsfälle aufzeigen.

- **Merkmale**

Um Sexismus im Internet zu erkennen, müssen Sie nur den „DON“-Test machen. DON ist die Abkürzung für „Degradierung, Objektivierung, Naturalisierung“:

- Degradierung: Männer sind besser als Frauen.
- Objektivierung: Frauen werden als Objekte dargestellt, behandelt oder mit Objekten verglichen (insbesondere in der Werbung).
- Naturalisierung: Männer und Frauen werden als unveränderliche natürliche Kategorien dargestellt, soziale Unterschiede zwischen Männern und Frauen sollten daher als „natürlich“ akzeptiert werden.

Oft genügt es, sich zu fragen, ob man die Darstellung eines Mannes in der gleichen Haltung oder Rolle akzeptieren würde. Erstaunlicherweise erscheinen viele Darstellungen von Frauen schnell absurd, wenn man die Geschlechter austauscht.

- **Die verschiedenen Formen von sexistischer Hate Speech**

Wie jede Art von Hate Speech kann auch sexistischer Hate Speech in verschiedenen Formen auftreten.

Wir beschreiben hier einige davon, doch die Grenzen zwischen den einzelnen Formen verschwimmen oft.

Zudem gibt es auch Mischformen.

- „Body-Shaming“
„Body-Shaming“ ist die Erniedrigung oder Kritik einer Person aufgrund ihres Körpers. Dazu gehören gewalttätige oder beleidigende Kommentare über die Größe, das Gewicht, den Kleidungsstil oder das Aussehen. Frauen und Mädchen sind von diesem Phänomen stärker betroffen als Männer und Jungen. „Body-Shaming“ wird häufig als Strategie eingesetzt, um Frauen zum Schweigen zu bringen.

Denn das Ziel ist es, bei Frauen und Mädchen ein Gefühl der Erniedrigung hervorzurufen und sie dazu zu bringen, sich aus einer Diskussion zurückzuziehen. In unserer Gesellschaft wird der Wert von Frauen oft daran gemessen, wie attraktiv sie für Männer sind, womit die Freiheit der Frauen stark beeinträchtigt wird.

- „Slut-shaming“
„Slut-Shaming“ ist eine sexistische Strategie, bei der Frauen und Mädchen herabgesetzt und verunsichert werden. Aufgrund ihres Kleidungsstils und ihrer Lebensweise werden sie als „Schlampen“ bezeichnet (der abfällige englische Begriff „slut“ steht für eine Frau, die ihre sexuelle Freiheit auslebt). Die tatsächliche oder vermeintliche sexuelle Freiheit wird als negativ angesehen. Ein bekanntes Beispiel ist die Unterstellung, dass eine Frau mit jemandem geschlafen hat, um in eine Führungsposition zu gelangen.
- „Mansplaining“
Der Begriff „Mansplaining“ ist ein Kofferwort aus „man“ („Mann“) und „explaining“ („erklären“) und bezeichnet das Verhalten vieler Männer, Frauen „die Welt erklären“ zu wollen. Einerseits liefern sie Erklärungen für Begriffe, die zur Allgemeinbildung gehören, andererseits versuchen sie, ungefragt mit ihrem Spezialwissen zu glänzen. Das „erklärerische“ Verhalten ist oft gut gemeint, zeigt aber, wie Männer die Intelligenz und das Wissen von Frauen und Mädchen unterschätzen. Dieses sexistische Verhalten ist ein weit verbreitetes Phänomen und für Frauen, die in männerdominierten Bereichen arbeiten, sehr belastend.
- Beleidigungen
Eine Beleidigung ist eine öffentliche Beschimpfung, Herabwürdigung oder Verspottung einer Person. In diesem Zusammenhang stützt sich sexistische Hassrede vor allem auf sexuell konnotierte Schimpfwörter.

3. Hate Speech im luxemburgischen Recht

In Luxemburg ist die strafrechtliche Verfolgung von Hassrede in den [Artikeln 454 bis 457-4 \(Kapitel VI „Du racisme, du révisionnisme et d'autres discriminations“\)](#) des Strafgesetzbuchs geregelt. Damit Handlungen strafrechtlich relevant sind, müssen die folgenden Kriterien erfüllt sein: Es muss sich um eine Anstiftung zu Hass oder Gewalt gegen eine natürliche oder juristische Person, eine Gruppe oder eine Gemeinschaft aufgrund von Herkunft, Hautfarbe, Geschlecht, sexueller Orientierung, Familienstand, Gesundheitszustand, Behinderung, Sitten, politischen oder philosophischen Ansichten, Gewerkschaftsaktivitäten, Zugehörigkeit oder Nichtzugehörigkeit zu einer Ethnie, Nation, Rasse oder einer bestimmten Religion handeln. Diese Anstachelung zu Hass oder Gewalt muss durch eine öffentliche Kommunikation konkretisiert werden, z. B. durch mündliche oder schriftliche Äußerungen im öffentlichen Raum, Bilder oder Plakate. Es gibt also sicherlich einige Formen von indirekter rassistischer Hassrede, die nicht strafbar sind. Die Behauptung „Es ist nicht verboten, das zu sagen!“ ist jedoch oft ein schlechtes Argument, um sich zu verteidigen. Die Legalität einer Aussage hat keinen Einfluss darauf, ob sie kritisiert werden kann.

Weitere Informationen finden Sie im Thematischer Beitrag [„Hate Speech' und das Gesetz“](#) von BEE SECURE.

4. Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit Hate Speech

- **Ignorieren:** In manchen Fällen ist Ignorieren die beste Reaktion. Damit beraubt man die Verfasser der Genugtuung, dass jemand ihre Nachricht gelesen hat.
- **Blockieren:** Sie haben das Recht, den Autor der Hassrede zu blockieren!
- **Gegenrede üben:** Gegenrede ist der Versuch, aktiv gegen Hate Speech vorzugehen. Es ist eine Möglichkeit,

anderen Internetnutzern zu zeigen, dass Hate Speech nicht toleriert wird, den Tätern, dass ihr Hate Speech nicht unbeantwortet bleibt, und den Opfern, dass sie nicht allein sind. Man sollte sich jedoch auch selbst schützen und auf seine eigene Sicherheit achten.

- **Nicht allein bleiben:** Sprechen Sie mit einer Vertrauensperson über Ihre Sorgen, Gefühle und Ängste. Suchen Sie Unterstützung bei Gruppen, die das Gleiche durchgemacht haben wie Sie.
- **Suchen sie sich professionellen Rat:**
 - [BEE SECURE Helpline 8002 1234](#) ist anonym und vertraulich.



- [KJT](#): Es bietet anonyme, vertrauliche und kostenlose Beratung für Kinder und Jugendliche, die sich in einer schwierigen Situation befinden, an. Das KJT ist unter der Nummer 116 111 oder über die [Online-Help](#) erreichbar.



- [Zentrum für Gleichbehandlungsfragen \(CET\)](#): Diese unabhängige Stelle fördert die Gleichbehandlung aller Menschen. Neben der Präventionsarbeit berät das CET auch Opfer von Diskriminierung. Konkret gibt das CET Antworten auf **rechtliche Fragen**, z. B. wie man seine Rechte geltend machen kann.



- **Melden:** In sozialen Netzwerken gibt es Schaltflächen, mit denen unerwünschte Inhalte gemeldet werden können. Der **Digital Services Act (DSA)** verpflichtet Plattformen, Maßnahmen zur Bekämpfung illegaler Waren, Dienstleistungen oder Inhalte im Internet zu ergreifen, u. a. durch die Einrichtung eines Mechanismus, mit dem

Nutzer solche Inhalte melden können. Hassrede kann online und anonym über die [BEE SECURE Stopline](#) gemeldet werden.



- **Anzeige erstatten:** Eine Handlung, die offline strafbar ist, ist auch online strafbar. Wichtig ist, dass Sie die Beweise in Form von Bildschirmausdrucken sichern. Wenn Sie glauben, sich in unmittelbarer Gefahr zu befinden, rufen Sie die Polizei unter der Nummer 113 an. Ansonsten gehen Sie zum nächsten Polizeibüro oder [erstatten Sie online Anzeige](#).



5. Nützliche Links

- BEE SECURE:
 - News „Das SELMA-Toolkit gegen Online Hate Speech“: www.bee-secure.lu/de/news/das-selma-toolkit-gegen-online-hate-speech
 - Ratgeber: Risiken im Netz: www.bee-secure.lu/risiken-im-netz
 - Quiz: www.nohateonline.lu
- www.saferinternet.at

Bibliografie

- Luxembourg.public.lu. Diskriminierung: Das Phänomen verstehen, um das Interkulturelle Zusammenleben zu verbessern <https://luxembourg.public.lu/de/leben/lebensqualitat/diskriminierung.html>
- MPFS. JIMplus-Studie 2022. https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/JIM/JIMplus_2022/JIMplus_Charts_2022_fuer_Website.pdf
- BEE SECURE. Hate Speech und das Gesetz. <https://www.bee-secure.lu/de/publikation/was-sagt-das-luxemburgische-gesetz-zu-hate-speech/>
- Commission.europa.eu. The Digital Services Act. https://commission.europa.eu/strategy-and-policy/priorities-2019-2024/europe-fit-digital-age/digital-services-act_de
- Focus.de. Wie sie am besten mit Shitstorms und Hass-Kommentaren umgehen. https://www.focus.de/experts/shitstorm-bedeutung-und-richtige-reaktion-gegen-hetze-in-social-media_id_9141832.html
- Kira Mertens, 2020: Die Gefahren der sozialen Medien. Wie sich Rufmordkultur und Shitstorms auf Unternehmen auswirken können und wie man sich davon erholt.
- CET. Tätigkeitsbericht Zentrum für Gleichbehandlungsfragen. <https://cet.lu/publications-2/>
- Sciencedirect.com. Constructing the cyber-troll: Psychopathy, sadism, and empathy, 2017. <https://www.sciencedirect.com/science/article/abs/pii/S0191886917304270>



Herausgeber: Service national de la jeunesse (SNJ)

Service national de la jeunesse L-2926 Luxembourg

www.snj.lu

www.bee-secure.lu



Die Creative-Commons-Lizenz dieser Publikation nachlesen: www.creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/deed.de

Initiiert von:



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG

Durchgeführt von:



Service national
de la jeunesse



Kofinanziert von:



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Thematischer Beitrag - Hate Speech -
12.2023
ISBN 978-2-919828-26-5
Elektronische Ressource